

Musik im Zeichen der Ökumene

Orgel-Doppelkonzert in Kinderhaus



Ulrich Möller (l.) und Ludwig Wegesin setzten mit dem Doppelkonzert in der Markus-Kirche und in St. Josef ein Zeichen für die Kinderhauser Ökumene. Foto: cro

MÜNSTER-KINDERHAUS. Es war ein ungewöhnliches Orgel-Konzert: Start in der Markus-Kirche, Kaffeepause, Fortsetzung in der Pfarrkirche St. Josef. „Für mich ist so ein Konzert eine totale Premiere und wirklich spannend“, sagte Ludwig Wegesin, Kantor der Erlöserkirche. Er habe bisher noch nie ein Konzert auf zwei Instrumenten gespielt.

Dabei habe jede der Orgeln ihre besonderen Eigenarten: „Während die Orgel der Markus-Gemeinde sofort reagiert, da muss ich die Tasten nur ein bisschen schärfer anschauen, ist die Klais-Organ nicht so sensibel.“

Das sei allerdings keine Aussage über die Qualität der Instrumente. „Es ist einfach nur eine andere Art zu spielen: Bei der Marcussen-Organ muss ich eben noch konzentrierter arbeiten“, erklärte Wegesin, der auch international unterwegs ist

und beispielsweise mit dem Chefdirigent des Staatssinfonieorchesters Kaliningrad, Arkadi Feldmann, zusammenarbeitet.

Während in der Markus-Kirche norddeutscher Barock wie Bruhns und Bach sowie Brahms gespielt wurde, griff Wegesin in St. Josef auf die schwere französische Kathedralmusik wie die Toccata über „Tu es Petra“ zurück.

Presbyter Ulrich Möller, Organisator des Konzertes, betonte: „Es sind zwar zwei Gemeinden, aber so können wir die Einheit der Kirche zeigen.“ Es sei ein Doppelkonzert in der einen Kirche Christi.

Auch Wegesin war von dieser ökumenischen Idee begeistert. „Ich finde es einfach klasse, dass sich die beiden Gemeinden so zusammen tun.“ Vor 20 Jahren sei das sicher so noch nicht möglich gewesen.